

ZUGER WOCHENZEITUNG



DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

ICH BIN
EIN GRATIS-
EINTRITT.

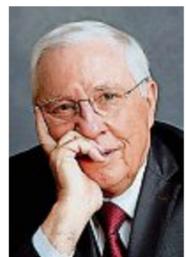
Zutritt ab 18 Jahren mit gültigem Pass,
ID oder Führerausweis

Gültig bis 31.12.2018



www.grandcasinoluzern.ch

Christoph Blocher
vergleicht Aussa-
gen zum 1. August
mit dem Inhalt des
Bundesbriefes



5

Dany Kammüller
hält nichts von der
Schweizer Ausga-
be des Tatortkrimis



7

Nicole Zweifel
haut politisch auf
den Putz und
spricht Klartext vor
den Wahlen.



17

Zugs Narr
haut ebenfalls auf
den Putz und kriti-
siert den Walchwi-
ler Gemeinderat



19

DIE WOCHENZEITUNG | Dorfstrasse 13 | 6340 Baar | Inseratenannahme/Redaktion 041 769 70 40 | Fax 041 769 70 49 | info@zugerwoche.ch | www.zugerwoche.ch

Amateurfunkertreffen in Baar

Von Marco Faoro

Das jährliche HAM-Fest der Schweizerischen Kurzwellenamateure (HAM ist ein internationaler Kurzbegriff für Amateurfunk) findet am 18. August in der Waldmannhalle in Baar statt. An diesem Fest treffen sich die Funkamateure und Funk-Interessierte zu einem vielfältigen Programm.

Baar Funkamateure befassen sich mit dem Hobby Funktechnik. Sie betreiben ihr vielfältiges Hobby meist seit Jahren, indem sie weltweite Funkverbindungen zu anderen Amateuren herstellen und sich vor allem über die Technik unterhalten. Sie funken um die ganze Welt mit bis zu 1000 Watt Sendeleistung in Sprache, mit Morsen und computergestützter digitaler High-Tech-Kommunikation. Sie stellen Verbindungen her auf allen Bändern von Lang- und Kurzwelle bis UKW in-



Der Amateurfunker Wolfgang Sidler in seinem Funkraum.

klusive Richtstrahl. Sie nutzen die gene Amateurfunk-Satelliten und Ionosphäre als Reflektor, haben ei- funken zur Internationalen Welt-

raumstation ISS. Sie stehen auch im Dienste der Öffentlichkeit und unterhalten Funknetze, welche zum Einsatz kommen können, sollten mal die komfortablen Internet- und Telefonnetze durch technische Pannen oder Stromausfall ausser Betrieb geraten.

Die Frage der Zeitgemässheit
Im Zeitalter der Digitalisierung und des Internets wäre der klassische Funk eigentlich nicht mehr notwendig. Es geht aber um etwas ganz anderes: Bei diesem Hobby steht die Faszination der Technik des Funkens und die Kontaktfreudigkeit gegenüber anderen Amateuren im Vordergrund und nicht das chatten. Diese kann in keiner anderen Tätigkeit so gut ausgelebt werden wie im Amateurfunk! Hier gerät nicht nur klassische Technik zum Einsatz, der moderne Funkamateure bedient sich heute auch der neuesten Technologien. Auch heute noch sind Funkamateure sogar > Seite 3

DIESE WOCHE

Wasser sparen!

Kanton Aufgrund der anhaltenden Trockenheit stehen die Grundwasserspiegel merklich tief und langanhaltende Regenschauer sind in naher Zukunft nicht zu erwarten. Die Wasserwerke Zug AG bittet die Bevölkerung daher umsichtig und sparsam mit dem Trinkwasser umzugehen, um die wertvollen Trinkwasserressourcen zu schonen. Tipps siehe unter: wwz.ch. PD/DK

coopark
affoltern am albis

FÜR TAUSENDE GEWINNE!
vom 25. Juli bis 11. August 2018

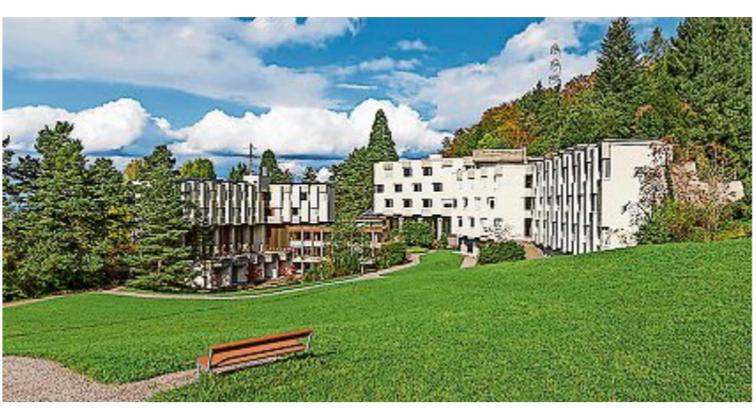
SAFARI WIN

Jeep | privacy | connected

Ein Vierteljahrhundert Lassalle-Haus

Ein Vierteljahrhundert Lassalle-Haus: Zeit zum Innehalten und Vorausschauen. Die Geschichte begann eigentlich schon 1858 mit der Gründung des Kurhauses «Bad Schönbrunn». Doch alles der Reihe nach.

Menzingen «Zum schönen Brunnen» - so wurde das Gebiet wegen den zahlreichen Quellen in der Moränenlandschaft über der Lorze schon seit jeher genannt. Und als sich im 19. Jahrhundert der Bäder- und Gesundheitstourismus entwickelte, gründete der Menzinger



Das Lassalle-Haus feiert sein 25-jähriges Jubiläum - ein Blick in die Geschichte.

Dorfarzt Peter Josef Hegglin 1858 das «Kurhaus Bad Schönbrunn». Das Haus erblühte, Gäste von nah und fern trafen ein. Nach dem ersten Weltkrieg jedoch brach der Gesundheitstourismus zusammen; das Hotel mit seinen Trink- und Bädern musste die Tore schliessen. 1928/29 übernahm die Schweizer Provinz der Jesuiten den Bau und richtete ein Exerzitions- und Bildungshaus ein.

Zürcher Architekt André Studer
1968 ersetzte ein Neubau die in die Jahre gekommene > Seite 2

BELOWZERO OUTLET

BADE SHORTS

ab 19 CHF

Öffnungszeiten:
Mittwoch 13.30 Uhr - 18.30 Uhr
Donnerstag 13.30 Uhr - 18.30 Uhr
Freitag 13.30 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag 10.00 Uhr - 16.00 Uhr
Spinnerei Lorze (Eingang C8 im UG)
Haldenstrasse 5, 6340 Baar
+41 41 760 55 60

Treppenbau • dipl. Schreinermeister

**SCHREINEREI
BEELER AG**

Das Original

Hofstatt 3, 6472 Erstfeld
Tel. 041 880 13 22, Fax 041 880 14 55
www.beeler-schreinerei.ch
info@beeler-schreinerei.ch

Ausstellung: Gotthardstrasse 137

Ein Vierteljahrhundert Lassalle-Haus | Fortsetzung von Seite 1

Belle-Epoque-Anlage. Der renommierte Zürcher Architekt André Studer komponierte ein neues Haus nach den Prinzipien der «harmonikalen Bauweise» ins Quellgebiet hinein. Josef Seleger, ein Pionier der Landschaftsarchitektur, trug die harmonischen Masse des Hauses in den Aussenraum. Seleger gestaltete einen Park, der mit den Gebäulichkeiten und den alten Bäumen des Kurgeländes eine Einheit bildet.

Niklaus Brantschen

1993 erfuhr das Haus unter Direktor Niklaus Brantschen eine Neupositionierung: Neben den christlichen spirituellen Wegen kam Zen als traditionsreicher östlicher Weg dazu. Die Neuausrichtung ging mit dem neuen Namen Lassalle-Haus einher – zu Ehren des Jesuiten und Zen-Lehrers Hugo Enomiya Lassalle, der als junger Missionar 1929 nach Japan geschickt wurde, wo er den Grossteil seines Lebens verbrachte und zum Brückenbauer zwischen östlicher und westlicher Spiritualität wurde.

Interreligiöser Dialog

Seit der Neupositionierung ist das Lassalle-Haus geprägt vom Dreiklang Spiritualität, Dialog, Verantwortung und den vier Übungswegen von Zen, Exerzitien, Yoga, Kontemplation – es sind die traditionsreichen Wege der Mystik aus christlicher und östlicher Tradition, die in Bad Schönbrunn zusammenfinden. Zentral ist der interreligiöse Dialog. Er fördert die Auseinandersetzung mit Religionen und Traditionen, auf dass ein Gespräch im gegenseitigen Respekt und auf fundiertem Wissen entstehe. Die Auseinandersetzung und spirituelle Vertiefung soll sich dabei nicht im «stillen Kämmerlein» erschöpfen, sondern eine Um-



Vor dem Lassalle Haus war hier das Bad Schönbrunn.

z.V.g.

setzung im täglichen Leben erfahren: Der Weg nach innen wird auch zu einem Weg nach aussen.

Umfassende Renovation

Das Lassalle-Haus steht seit 2013 unter Denkmalschutz. 2015 wurde die André Studer-Anlage und die Alte Villa aus Kurhauszeiten umfassend renoviert und wärmetechnisch saniert. Während des Umbaus zog die Jesuitenkommunität ins benachbarte Kloster Menzingen. Die Schwestern vom Heiligen Kreuz stellten nebst Wohnraum einen ganzen Trakt für Lassalle-Haus-Kurse samt benötigte Gastzimmer zur Verfügung.

Wiedereröffnung

Seit Wiedereröffnung im Mai 2016 präsentiert sich das Lassalle-Haus mit geschärftem Profil und neuen Schwerpunkten wie Fasten, Medizin und Spiritualität sowie Auszeitangebote. Der neue Claim «Stille bewegt» bringt es auf den Punkt: Das Lassalle-Haus bietet einen Raum, wo sich Menschen in Stille finden können und wo die Leidenschaft für ein

menschenwürdiges und nachhaltiges Handeln geweckt wird. (Quelle: www.lassalle-haus.org)

Feier 25 Jahre

Am Sonntag, 14. Oktober 2018, von 15 - 17.30 Uhr findet im Lassalle-Haus, Forrenmatt, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach eine Feier zum Thema «25 Jahre Lassalle-Haus: Blick zurück - Blick nach vorn» statt. Die Gäste erwartet ein spannendes Programm: Die Vorstellung der Neuauflage «Mein Weg zum Zen» von Hugo Enomiya Lassalle SJ sowie die Vorstellung des neuen Buches «Ich habe zu wenig geflucht» von Niklaus Brantschen und Ursula Eichenberger. Beide Veröffentlichungen sind Zeugnisse der Inspiration, die das Lassalle-Haus seit seiner Neukonzeptionierung durch Niklaus Brantschen vor 25 Jahren massgeblich geprägt haben. Im gemeinsamen Gespräch machen Tobias Karcher SJ und Niklaus Brantschen einen Blick zurück und nach vorn. Anmeldungen sind erwünscht: Weitere Informationen sowie Anmeldeunterlagen unter: www.lassalle-haus.org PD/DK

Verlängerung beim Rotkreuzer Dorfmarkt

Risch Tourismus wird am nächsten Samstag, den 11. August, das Kaffeemobil am Dorfmarkt selber übernehmen. Anlässlich der ersten erfolgreichen Monate zieht Risch Tourismus eine sehr positive Zwischenbilanz.

Risch Seit Ende März hat es an den Samstagen praktisch nie geregnet und die Besucherzahlen waren überaus erfreulich. Risch Tourismus ist ständig daran die Zusammensetzung der Marktfahrer zu er-

weitern und für Abwechslung zu sorgen. Am kommenden Samstag 11. August gibt es «Güggeli» frisch vom Grill. Um das Mittagessen am Markt zu geniessen, wird der Kaffeestand bis 14 Uhr verlängert. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die neunköpfige Kleinforma-tion «Drockusglech». Am 15. September wird der 2017 erfolgreiche Meierskappelertag wiederholt. Er ist ein Sinnbild für die gute Zusammenarbeit beider Gemeinden über die Kantonsgrenzen hinweg.

PD/DK



Am Dorfmarkt in Rotkreuz ist gute Stimmung angesagt.

z.V.g.

TRAUERANZEIGEN

Cham Inse Maria Elisabeth Wilhelmine Spötl geb. Bultjer, 1939 - 25.7.2018. Wohnhaft gewesen in Cham, Eichstrasse 15b. Die Beisetzung fand in Wet-zikon ZH statt.

Maria Ursula Enzler geb. Schwegler, 1931 - 31.7.2018. Wohnhaft gewesen in Cham, Neuhofstrasse 9. Trauergottesdienst am 8.8., um 9.30 Uhr, in der kath. Kirche Altdorf UR, anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Altdorf UR.

Kurt Werner Wild, 1940 - 5.8.2018. Cham, Lorzenhof 23. Gottesdienst: 16.8., um 14.30 Uhr in der ev.-ref. Kirche Cham. Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Zug Rosmarie Aschwanden-Kaiser, 13.5.1920 - 30.7.2018. Wohnhaft gewesen in Zug, Frauensteinmatt 1. Urnenbeisetzung am 16.8., um 14.15 Uhr auf dem Friedhof St. Michael; Besammlung bei der Friedhofskapelle; Eingang Kirchmattstrasse; 14.50 Uhr Trauergottesdienst in der Kirche St. Oswald.

Marie Bühlmann, 8.1.1927 - 16.7.2018. Wohnhaft gewesen in Zug, Belle-vueweg 20. Die Urnenbeisetzung fand in Ballwil LU statt.

Kaspar Enzler-Berger, 5.9.1924 - 30.7.2018. Wohnhaft gewesen in Oberwil bei Zug, Artherstrasse 124. Trauergottesdienst am 9.8., um 10.30 Uhr in der Kirche Bruder Klaus in Oberwil. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Linus Roth, 25.10.1934 - 30.7.2018. Wohnhaft gewesen in Zug, Am Letzi-bach 5. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Ruth Aeberhard - Hürzeler, 26.1.1931 - 31.7.2018. Zug, St.-Johannes-Strasse 25. Urnenbeisetzung; 22.8., um 15 Uhr auf dem Friedhof St. Michael; Besammlung bei der Friedhofskapelle; Eingang Kirchmattstrasse.

Josef Meier, 22.3.1939 - 4.8.2018. Zug, Frauensteinmatt 1. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Unterägeri Hans Greter, 5.1.1943 - 2.8.2018. Wohnhaft gewesen in Unterägeri, St. Anna 4. Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Franz Romer, 24.1.1938 - 2.8.2018. Unterägeri, Lidostrasse 60. Gottesdienst: 18.8. um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche Unterägeri. Anschliessend Urnenbeisetzung im Gemeinschaftsgrab.

Widorna Bergner-Heinrich, 11.4.1941 - 3.8.2018. Unterägeri, Lidostrasse 47. Gottesdienst: 9.8., um 10.45 Uhr in der Pfarrkirche Unterägeri. Anschliessend Erdbestattung im Friedhof Unterägeri

Steinhausen Josef Iten-Schneider, 27.4.1931 - 5.8.2018. Steinhausen, Goldermattenstrasse 35 mit Aufenthalt im Pflegezentrum Ennetsee, Cham. Gottesdienst: 10.8., um 14 Uhr in der Don-Bosco-Kirche, Steinhausen.

Oberägeri Hedwig Busenius-Tobler, 6.8.1921 - 6.8.2018. Morgarten, Hauptseestrasse 5. Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Baar Emma Loretz-Niederberger, 16.8.1929 - 30.7.2018. Baar, Rigistrasse 163. Gottesdienst: 17.8., um 9.30 Uhr in der Friedhofkapelle Baar. Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Kirchmatt in Baar.

Lebensraum Raubaum

In der Baarer Lorze werden bei den Aufweitungen Jöchler und Blickensdorf neue Lebensräume geschaffen. Für Fische wird das Zuger Gewässer dadurch noch attraktiver.

Baar Nach einem frühlinghaft warmen März 2017 kamen im April Kälte und Schnee zurück in die Schweiz. An der Lorze knickten etliche Uferbäume ins Wasser und es zeigte sich das Bild eines verwunschenen und natürlichen Flusslaufs. Da solch natürliche Totholzstrukturen in der Lorze weitgehend fehlen, kamen Andreas Nagel und Jens Schaefer vom Zuger Umweltbüro «Rundum Natur» auf die Idee: Könnten die Bäume nicht in der Lorze belassen und in der Uferböschung befestigt werden? Die Bäume wurden damals leider entfernt. Aber künftig sollen natürliche Strukturen und Lebensräume geschaffen werden.

Baubeginn

Gebaut wird ab Ende August während zweier Wochen. Bei der Aufweitung Jöchler (bei den Schrebergärten) werden drei gefällte Bäume als Raubäume so in die linke Uferböschung verbaut, dass eine Totholzbühne entsteht. Bühnen sind Hindernisse, die in Fließgewässer hineinragen und damit für unterschiedliche Strömungsverhältnisse sorgen und gleichzeitig Schutz vor Strömungen bieten – beides wichtige Voraussetzungen zur Förderung von Fischen. Daneben wird in der Kombination von befestigten Weidebündeln (Faschinen), Gräsern und Buschwerk eine Lebend-



Nach der Aufweitung der Lorze im Gebiet Jöchler und Blickensdorf wird der Fluss für die Fische, Vögel und Insekten noch attraktiver.

z.V.g.

bühne geschaffen, also eine kleine begrünte Landzunge. Auch ein paar grössere Steine werden im Flussbett verankert.

Für die Fische überlebenswichtig

Die geplante Aufwertung schafft Lebensräume, wie Barbara Gysel, Präsidentin des WWF Zug, ausführt: «In diesen neuen Strukturen finden Fische wie die stark gefährdete Seeforelle wieder vermehrt Unterstände und Rückzugsorte. Kleinstlebewesen im Wasser finden im Totholz Nahrung, was im Nahrungskreislauf wiederum den Fischen zugutekommt. Auch für Insekten und dadurch auch Vögel sind die Neustrukturen eine willkommene Aufwertung.»

Weitere Aufwertung

Am zweiten Standort bei der Aufweitung Blickensdorf (zwischen

Kantonsspital und Autobahnauffahrt) werden sechs Raubäume in der Uferböschung befestigt. Die attraktive Renaturierung des Gebiets vor knapp zehn Jahren wird damit um ökologisch wertvolle Massnahmen im Wasser ergänzt. Nach der Renaturierung der Aufweitung bei der Spinnerei Baar 2011 erfährt die Lorze nun eine weitere Aufwertung und erhält zwei weitere Gebiete mit neuen, die Biodiversität fördernden Lebensräumen.

Kosten

Die Projektkosten belaufen sich auf rund 40'000 Franken. Der «naturemade star»-Fonds des Vereins Naturemade für umweltgerechte Energie (aus Beiträgen von Energie Wasser Bern), das Bundesamt für Umwelt, das kantonale Amt für Wald und Wild und der WWF Schweiz tragen gemeinsam die Kosten. PD/DK